

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 147 (2007)

Vorwort: Vorwort
Autor: Schmid, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORWORT



Dr. iur. Hans
Schmid, Leiter Amt
für Kultur Kanton
St.Gallen

Kaum eine Aufgabe fasziniert so sehr wie jene der Archäologie. Wir assoziieren sie sofort mit den Pyramiden in Ägypten, mit den Pfahlbauern am Bodensee oder mit dem Münzschatz im Rheintal. Die Archäologie hat etwas Geheimnisvolles und etwas Magisches. Sie geht der kulturellen Entwicklung der Menschheit nach, heisst es etwas nüchterner im Lexikon.

Ich möchte zwei Fragen nachspüren, ohne freilich den Anspruch zu erheben, der Sache wirklich auf den Grund zu kommen.

Erstens: Warum kämpft die Archäologie mit knappen personellen und finanziellen Ressourcen?

Die Archäologie ist im Kanton St.Gallen nicht auf Rosen gebettet. Die personellen und die finanziellen Ressourcen sind vergleichsweise knapp bemessen. Dies erstaunt angesichts der Tatsache, dass die Archäologie wie eingangs angedeutet ein Faszinosum erster Güte ist und sich grosser Sympathie in der Bevölkerung erfreut. Woran liegt es? Sind unsere archäologischen Fundstellen zu wenig spektakulär? Sind wir archäologisches Hinterland? Verkennt die Politik die Bedeutung der Aufgabe? Agieren wir zu wenig aggressiv? Ich muss die Antwort schuldig bleiben, bin aber froh, dass wir im vergangenen Jahr die Kredite für wichtige Grabungen sichern konnten und nun über ein Instrument verfügen, weitere Kredite fristgerecht bereitzustellen. Die Wanderausstellung «Über die Alpen» im Historischen Museum St.Gallen ist eine Referenz an das lustvolle und professionelle Zusammengehen von Kunst und Archäologie. Für mich ein Schlüssel zur nachhaltigen Imagepflege und wer weiss vielleicht ein wichtiger Wegbereiter für neue Entfal-

tungsmöglichkeiten der Archäologie im musealen Kontext.

Zweitens: Warum verschreibt sich St.Gallen nicht der Textil-Archäologie?

St.Gallen ist die Textil-Stadt schlechthin, seit Jahrhunderten. St.Gallen ist auf diesem Gebiet exzellent, bis heute und in Zukunft. Weitere Regionen des Kantons sind durch die Geschichte der Textilwirtschaft und die Kunst der Textilgestaltung massgebend geprägt. Die Veredelung der Textilien, die Schöpfungen der Mode, die Handelsbeziehungen mit der ganzen Welt: da sind wir hautnah dran an der «kulturellen Entwicklung der Menschheit». Und es gibt wohl auch einiges auszugraben, aus den Archiven und Mustersammlungen der Textilfirmen, aber auch aus privaten Haushalten. Und der Bedarf, die Kulturschätze fachgerecht zu restaurieren und zu konservieren, ist gross. Ein interessantes Feld also für eine innovative Textil-Archäologie. Und mit jeder Garantie bester Stoff für ein international ausstrahlendes Archäologie-Museum.

Spinnerei? Nicht mehr als eine mehr oder weniger originelle Wortspielerei? So abwegig vielleicht auch wieder nicht. Oder wer legt die Hand dafür ins Feuer, dass sich die Menschheit Jahrhunderte oder Jahrtausende nach uns für die Textilbarone nicht mindestens so sehr interessiert wie für die Pfahlbauer?

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre der wohl um einiges seriöseren Fachbeiträge und danke dem Historischen Verein für die Initiative, der Archäologie mit der vorliegenden Publikation die Referenz zu erweisen.

Dr. Hans Schmid
Leiter Amt für Kultur
Kanton St.Gallen

